

Stettiner Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 28. November. In Betreff der Konferenz hat sich nichts geändert. Es ist noch nicht bestimmt, ob dieselbe zu Stande kommt, wenigstens ist ein Termin für dieselbe noch nicht in Aussicht genommen. Bestätigt kann werden, daß München als Zusammenkunftsort der Konferenz von Frankreich in Vorschlag gebracht worden ist. — Die Oppositionspresse spricht sich neuerdings wieder dagegen aus, daß die richterlichen Beamten, die zu Abgeordneten gewählt sind, zur Erstattung der Stellvertretungskosten herangezogen werden, und beruft sich dabei wieder auf das Verfahren gegen die Reichstagsmitglieder, denen, wenn sie Beamte sind, bekanntlich diese Wiedererstattung erlassen worden ist. Der Vorwurf ist nicht neu und von uns auch schon früher hinlänglich widerlegt worden. Den Beamten, die Reichstagsmitglieder sind, sind die Stellvertretungskosten durch einen Beschluß des Staatsministeriums, und zwar aus dem Grunde erlassen worden, weil sie keine Diäten beziehen. Das Verfahren gegen den Landtag kann daher nicht aus demselben Gesichtspunkte wie das gegen den Reichstag betrachtet werden, da die Landtagsmitglieder im Gegensatz zu Reichstagsmitgliedern Diäten beziehen. Will man also von den Beamten-Abgeordneten die Wiedererstattung der Stellvertretungskosten abwenden, so wird das Abgeordnetenhaus vor Allem auf die Diäten zu verzichten haben. — Die Volkszeitung polemisiert heute wieder gegen den Staatschatz. Sie meint, daß die im Staatschatz niedergelegten Gelder dem öffentlichen Verkehr entzogen, während andererseits im Moment der Gefahr dem Staate die nötigen Mittel durch Steuern oder Anleihen zur Verfügung gestellt werden würden. Diese Voraussetzungen sind sämtlich falsch, namentlich ist die Bereitwilligkeit, neue Steuern oder Anleihen zu bewilligen, im Abgeordnetenhaus auch schon nicht vorgefunden worden. Dagegen liegt auch darin ein Unterschied, ob die Regierung bereits verfügbare Mittel hat, oder ob sie erst den Landtag berufen soll, um dieselben zu schaffen, abgesehen davon, daß neue Steuern und neue Anleihen gerade in kritischen Zeiten nur schwer oder mit großen Opfern zu haben sind. Die Regierung hat seiner Zeit darauf hingedeutet, daß im Staatschatz die Mittel zur Kriegsbereitschaft liegen. Und in der That hat unsere ganze Kriegsorganisation einen gefüllten Staatschatz zur Voraussetzung. Dieser gefüllte Staatschatz hat sicher auch das Seine zu den großen Erfolgen im vorigen Jahre beigetragen. — Durch den Postvertrag, der am Sonnabend zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten abgeschlossen worden ist, tritt ein besonderes Verfahren für die Theilung der Einnahmen aus dem Fahrpostenverkehr ein. Es erfolgt dieselbe nach den Prozentsätzen. Zur Ermittlung des Antheils der einzelnen Verwaltungen wird das Porto sämtlicher in den Karten mit den Abgangsdaten vom 6., 11., 16., 21., 26. und letzten Tage jedes Monats eingetragenen portopflichtigen Fahrpostsendungen für jedes Gebiet berechnet. Danach wird dann der Antheil für jeden einzelnen Staat festgesetzt. Was den Tarif betrifft, so schreitet das Gewichtsorto für Fahrpostsendungen auf alle Entfernungen gleichmäßig von 5 zu 5 Meilen mit dem Satz von 2 Pfg. für das Pfund fort. Die Entfernung anlangend, so wird die direkte Entfernung vom Abgangsorte bis zu dem Punkte, wo die Grenzlinie die Route durchschneidet, auf welcher die Beförderung stattgefunden und beziehungsweise von diesem Punkte an bis zum Bestimmungsorte oder bis zum Wiederabgangsorte an der Grenze als Entfernungstrecke angesehen. Jede Verwaltung weist die von ihren Postanstalten für gemeinschaftliche Rechnung erhobenen Beträge nach und tauscht diese Nachweise mit den korrespondierenden Verwaltungen zur Prüfung und Anerkennung aus. Diese Nachweisungen werden von einer besonders zu wählenden Verwaltung zusammengestellt, durch welche auch der Antheil jedes einzelnen Staates endgültig festgesetzt wird. — Für die Situation in den russischen Ostprovinzen ist der Umstand bezeichnend, daß ein Febr. v. Tiefenhausen ein patriotisches Trauerspiel unter dem Titel: „Hr. v. Plettenberg“ geschrieben hat. Es ist hierbei daran zu erinnern, daß Livland einst eine Pflanzstätte deutschen Geistes war und daß sich zu Anfang des 13. Jahrhunderts daselbst der Orden der Schwertbrüder befand, der sich später mit dem deutschen Orden vereinigte. Der deutsche Orden aber hatte seine Landmeister auch für Livland, von denen einer Herr v. Plettenberg war.

Berlin, 28. November. Se. Maj. der König empfing Mittwoch Morgen den Besuch Sr. K. H. des Prinzen Albrecht, Sohn, welcher in Folge einer Einladung des Offiziers-Korps vom brandenburgischen Dragoner-Regiment No. 2, dessen Chef höchstselbst ist, sich nach Schwedt a. D. begeben hat, nahm darauf die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Wurmb, der Mittags auf etwa zwei Tage zur Jagd nach Schloß Döllau gereist ist, des Geh. Rabinetsrathes v. Müllers, des Geh. Hofrathes v. Bredt, des Generaldirektors zc. zc. Diers entgegen, ertheilte dem Salsfaktor Promnitz im Bade Drenhausen Audienz und arbeitete nach einer Ausfahrt mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Nach dem Diner erschienen Se. Majestät mit den übrigen hohen Herrschaften in der Oper.

In der Sitzung des Bundesrathes vom 27. November machte der Bundeskanzler über die während der Vertagung erledigten Angelegenheiten folgende Mittheilungen: Alle vom Reichstag angenommenen und vom Bundesrath genehmigten Gesetze sind von Sr. Majestät dem König von Preußen vollzogen und mit Ausnahme des Bundeshaushalts-Etats, dessen Publikation im Laufe dieser Woche bevorsteht, durch das Bundes-Gesetzblatt verkündet. Der Zollvereinungsvertrag vom 8. Juli d. J. ist ratifizirt und die Ratifikationen sind am 6. d. M. ausgetauscht. Der Schiffahrtsvertrag mit Italien vom 14. Oktober d. J. hat die Ratifikation des Präsidiums erhalten; der Austausch der Ratifikationen

steht bevor. Der Zollanschluß von Holstein und Schleswig ist am 15. d. M. vollzogen. Die Kommission für die Ausarbeitung einer Eivilprozess-Ordnung wird am 3. Januar l. J. zusammentreten. Die Großherzoglich hessische Regierung hat den Wunsch zu erkennen gegeben, über den Eintritt der nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bunde zu verhandeln. Das Präsidium hat sich mit der Eröffnung einer solchen Verhandlung einverstanden erklärt und die Großherzoglich hessische Regierung zur Entsendung eines Bevollmächtigten eingeladen. Die Großherzoglich oldenburgische Regierung hat die die Absicht zu erkennen gegeben, die ihr aus Art. 50 der Bundes-Versaffung in Beziehung auf das Post- und Telegraphenwesen zustehenden Rechte an das königliche Präsidium abzutreten. Die in Folge dessen eingeleiteten Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe. Die 3 Postverträge vom 23. d. M. zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten, zwischen dem norddeutschen Bunde und Luxemburg, zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten einerseits und Oesterreich andererseits wurden vorgelegt und an den V. Ausschuss verwiesen. Zwei Vorlagen des Präsidiums, betreffend gleichförmige Passformulare und gewisse Modifikationen der Handelsstatistik, gingen an die betreffenden Ausschüsse, desgleichen ein Antrag der waldedischen Regierung auf unentgeltliche Verbreitung des Bundesgesetzblattes. Die während der Vertagung von dem IV. Ausschuss gefaßten Beschlüsse über Tarification, resp. Begriffsbestimmung von Fleischextrakt, Segeltuch, Plonpadungen und Halbseide erhielten die nachträgliche Genehmigung des Bundesrathes. Endlich wurden eine Anzahl von Eingaben theils an den Ausschuss verwiesen, theils sofort materiell erledigt.

Der durch den Finanz-Minister in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebernahme und die Verwaltung der nach den Artikeln VIII. und IX. des Wiener Friedensvertrages vom 30. Okt. 1864 von den Elberzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtenden Schuld, lautet:

§. 1. Die nach den Artikeln VIII. und IX. des Wiener Friedensvertrages vom 30. Oktober 1864 von den Elberzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtende Schuld von 21,750,000 Thlr. wird als eine Schuld des preussischen Staates anerkannt. §. 2. Die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, welcher die Verwaltung dieser Schuld übertragen wird, hat nach näherer Anweisung des Finanzministers über den Gesamtbetrag der Schuld Staatsschuldverschreibungen, verzinslich zu vier vom Hundert vom 1. Januar 1868 ab, auszufertigen, und diese nebst den dazu gehörigen Zinscheinen an den dänischen Schatz abzuliefern. §. 3. Zur Verzinsung und Tilgung der Schuld werden der Hauptverwaltung der Staatsschulden halbjährlich drei vom Hundert des ursprünglichen Schuldbetrages, wovon zwei vom Hundert die zu jedem Termin fälligen Zinsen darstellen, während der Rest zur Tilgung dient, aus den bereitsten Staatseinkünften überwiesen. §. 4. Die Bestimmung des §. XVII. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (S.-S. S. 9), durch welche der Verzinsungstermin bei Zinsrückständen von Staatsschuld-Dokumenten auf vier Jahre, von der Verzinszeit an gerechnet, festgesetzt ist, findet auch auf etwaige Zinsrückstände dieser Schuld Anwendung. Die auf solche Art präkludirten Zinsen fallen dem allgemeinen Staatsfonds zu. §. 5. Die Tilgung der Schuld geschieht in der Art, daß der für jedes Jahr dazu bestimmte Fonds (§. 3) zum Ankaufe eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen verwendet wird. Insofern jedoch der Ankauf nicht zum Nennwerthe oder darunter bewirkt werden kann, werden die in dem betreffenden Jahre einzulösenden Schuldverschreibungen in halbjährigen Raten in den Monaten Juni und Dezember öffentlich ausgelost und die gezogenen Nummern zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Sechs Monate nach erfolgter Bekanntmachung der gezogenen Nummern können die Inhaber der ausgelosten Schuldverschreibungen den Kapitalbetrag bei der Staatsschuldentilgungskasse und bei den sonstigen demnächst zu bezeichnenden Einlösungskassen baar in Empfang nehmen. Ueber diesen Termin hinaus werden die etwa unabgehoben gebliebenen Kapitalbeträge nicht weiter verzinst. §. 6. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanz-Minister sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Berlin, 28. November. Gestern Abend 8 Uhr trat das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, und auch heute Mittag 1 Uhr fand eine Sitzung statt.

Der Ausschuss des norddeutschen Bundesrathes für Eisenbahnen, Post und Telegraphen versammelte sich heute zur Berathung der Postbetriebs-Verhältnisse auf Eisenbahnen.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit Wahlprüfungen. Zwei volle Stunden nahm die Frage in Beschlag, ob die von den Wahlmännern eines Wahlbezirks im Kreise Sagan-Sprottau für ungültig erklärte Wahl des Leutenants Raabiger zum Wahlmann vom Hause zu ignoriren sei oder nicht! Die Majorität ist der ersteren Ansicht. Die Wahl des Abg. Qual wird jedoch beanstandet. Finanzminister v. d. Heydt legte dem Hause einen Gesetz-Entwurf, betreffend eine Erhöhung der Kredotation im Betrage von 1 Million Thlr. vor. Die Vorlage soll einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen werden.

Danzig, 25. November. Die Gesellschaft zum rationalen Betriebe der Fischeret auf hoher See hat mit ihren Fahrzeugen bereits mehrere Sezüge ausführen lassen, doch sind die Fänge nur gering ausgefallen und die Netze bei der stürmischen Witterung erheblich beschädigt worden. Für dieses Jahr ist der Betrieb eingestellt, da wohl auf einen Umschlag zu mildem Wetter nicht mehr zu rechnen ist. Der Abgang der Fische wurde gleich in Neufährwasser bewirkt. Zum nächsten Frühjahr gedenkt die Gesellschaft,

welcher der Korvetten-Kapitän Werner vorsteht, ein größeres Fahrzeug bauen zu lassen, welches praktischer eingerichtet werden soll. Das jetzige Fahrzeug kostet 4000 Thlr. und ist mit einem Fischermeister und fünf Gehülfen bemant. Die lukrativsten Sezüge sind im Frühjahr zu erwarten, wenn der Lachs an unsern Küsten streift.

Ausland.

Paris, 26. November. Die italienische Regierung hat auf die ihr von dem hiesigen Kabinette gemachten Artigkeiten freundlich geantwortet und in Bezug auf die französischerseits beabsichtigte vorläufige Vereinbarung darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschlüsse des Florentiner Kabinetts durch die Haltung des italienischen Parlaments bedingt werden. Die Nachrichten aus Florenz lauten etwas günstiger und man glaubt, Rattazzi werde auf seine Kandidatur als Präsident der Kammer verzichten. Wenn nämlich Rattazzi zum Präsidenten gewählt würde, so fiel das Kabinett, ehe ihm die provisorischen Steuern bewilligt worden sind. Der König aber, will er einen Krieg mit Frankreich vermeiden, kann in diesem Augenblicke kein Kabinett Crispi oder Rattazzi bilden. Er würde Lamarmora mit der Bildung eines Ministeriums beauftragen und dieser die Kammer auflösen. Die Regierung befände sich dann ohne die verfassungsmäßige Budget-Anweisung.

Im „Journal des Debats“ schreibt Herr John Remoinne: „Es scheint sicher, daß der Papst einwilligt, sich bei einer Konferenz vertreten zu lassen. Was Italien betrifft, so hat es sich dessen niemals geweigert. Es hat zu allen Zeiten verlangt, sich mit dem Papstthume auszusöhnen und mit dem römischen Hofe zu unterhandeln. Es war der Papst, welcher es niemals hören noch sehen, es niemals kennen, geschweige denn anerkennen wollte. Oesterreich noch ignoirte er Italien, wie er die September-Konvention ignoirt, wie er die Schulden-Regulirung ignoirt, wie er alles ignoirt, was seit zehn Jahren geschehen ist. Mit Italien diskutiren, das ist also schon ein großer Fortschritt, denn man kann doch nicht annehmen, daß der König von Italien, wenn er in eine Konferenz eintritt, seinen Titel vor der Thüre zurückläßt, wie eine Sache, mit welcher man nicht eintraten darf. Es giebt einen König von Italien, den alle Mächte anerkannt haben, selbst Spanien, und ohne Vorbehalt anerkannt haben. Nur für den Papst allein gab es bisher keinen König von Italien, sondern nur einen König von Sardinien. Noch in seinem letzten Rundschreiben hütet sich der Kardinal Antonelli sehr wohl, den König Victor Emanuel anders als Se. sardinische Majestät zu bezeichnen, er hätte ihn eben so gut König von Cypern und Jerusalem nennen können. In allen Fällen ist es augenscheinlich, daß in einem Kongresse von gleich souveränen Mächten der König von Italien nur mit seinem Namen erscheinen kann. Die wesentlichen Fragen genügen übrigens, um die Formfragen in zweite Linie zu setzen, und selbst wenn es gelänge, eine Konferenz zusammen zu bringen, so bliebe die Bemerkung, welche die englische Regierung gemacht hat, in ihrer ganzen Bedeutung bestehen. Uebrigens scheinen die Unterhandlungen über die italienischen und römischen Angelegenheiten noch lange nicht so weit gediehen zu sein, und wenn die Neigung, welche man dem heiligen Stuhle zuspricht, wirklich besteht, so scheint es uns schwierig, daß eine unter solchen Bedingungen zusammentretende Konferenz ernsthaft sein könne. Man kann immer eine Konferenz im Prinzip annehmen, das kostet nichts und verpflichtet zu nichts, wenn man aber dazu nur absolute Präntionen mitbringt, so ist es nicht der Mühe werth, hin zu kommen. Wenn es wahr ist, daß der römische Hof nur unter der Vorbedingung unterhandeln will, die Staaten, welche sich von ihm losgesagt haben und nunmehr untrennbar mit dem Königreiche Italien und dem italienischen Staate verbunden sind, zurück zu fordern, so sehen wir nicht den Nutzen, auch nur die erste Sitzung zu halten. Denn wenn der Papst sein Non possumus hat, so hat Italien auch das seine; Italien hat Rechte, die es nicht in Frage stellen lassen kann. Als bei dem Pariser Kongresse Cavour die italienische Frage einbringen wollte, lehnte der Vertreter Oesterreichs alle Diskussion ab, und sagte, es gäbe keine italienische Frage. Der König von Italien kann eben so wenig die Konstitution des nationalen Gebietes und die Einheit, welche alle Mächte anerkannt und welcher der Kaiser noch erst kürzlich Zeugniß gegeben hat, zur Diskussion bringen lassen. Es ist aber die Herstellung eines besonderen Staates im Herzen der Halbinsel selbst und stark genug, um eine Gefahr zu bilden, unverträglich mit der Einheit Italiens. Dies ist das Uebel, gegen welches die Italiener während ihrer ganzen Geschichte gekämpft haben, welches Machiavelli mit bewundernswürdigen Worten verdammt hat, das ewige Hinderniß, welches sie immer verhindert hat, ein Volk zu werden. Das heutige Italien darf sich solche Frage gar nicht stellen lassen. Durch alle den Lärm der bischöflichen Schreiben, die man schwerlich Hirtenbriefe nennen kann, von der Mehrzahl unserer Prälaten, hat man die ruhige und verständige Note des Erzbischofs von Paris nicht genug bemerkt. Wir citiren daraus vor Allem diesen Paragraphe: „Inmitten dieser unvermeidlichen Verwickelungen und Verzögerungen kann die päpstliche Regierung nur leiden auf verschiedene Weise. Ihre Sicherheit wird gewährleistet, wenigstens für den Augenblick, durch die französischen Soldaten; aber ihre inneren Verteidigungsmittel, ihre materiellen Elemente zum Leben und zur Blüthe, woher sie nehmen? und wie sie unterhalten und entwickeln? Es kommt der Christenheit zu, dafür zu sorgen, die nötigen Bedingungen für die Unabhängigkeit des Papstes herzustellen und unter ihre Garantie zu nehmen.“ Auf solchen Grundlagen könnte ohne Zweifel eine Konferenz zu einem positiven Resultate führen. Es ist keine Regierung in Europa, die sich weigern würde, dem Haupte der Kirche eine seiner Stellung würdige Erlaubnis zu garantiren. Mit solcher Vorlage ist eine Konferenz möglich. Aber wenn der römische Hof in dieselbe einträte mit den absoluten Präntionen, wie er

se immer aufgestellt hat, so würde Italien gleiche Präntationen erheben. Im Ganzen können wir Italien nur den Rath wiederholen, denn wir ihm schon gegeben haben: sich dem Gesetze der Macht zu unterwerfen und abzuwarten. Die französische Okkupation zerstört nicht das Recht von Italien, sie beleidigt das französische Recht, und es ist an uns, dies jeden Tag zu sagen."

Italien. Ein Florentiner Korrespondent des "Journal de Debats" sagt, daß die Frage, was mit Garibaldi werden soll, dem Ministerium vieles Bedenken verursache. Man hat einen Prozeß gegen ihn eingeleitet, aber man bedarf der Einwilligung des Parlaments, um denselben zu führen, und so ist es mehr als augenscheinlich, daß der Prozeß nicht stattfinden wird. Seine Gefangennehmung ist wesentlich ein politischer Akt; ist die Ursache dazu beseitigt, so muß die Gefangenschaft auch aufhören. Man sagt, Garibaldi werde einwilligen, sich zu entsetzen, oder doch sein Wort geben, ruhig auf Caprera zu bleiben, und das ist alles, was man von ihm verlangen kann.

London, 26. November. Zur Verbesserung und Ausdehnung des Volksschulwesens wird Graf Russell im Oberhause demnächst vier Resolutionen beantragen. Die erste stellt als Grundsatz auf: das Kind hat ein Recht, von dem Staate Schulbildung zu verlangen, und der Staat hat die Pflicht, sie zu geben. Es soll ferner der Unterricht der Jugend durch religiöse Differenzen nicht behindert, noch durch zu frühe Verwendung zur Arbeit beeinträchtigt oder aufgehoben werden. Resolution II. verlangt die Hilfe des Parlaments und der Regierung, um durch bessere Verwaltung der milden Stiftungen das Schulwesen zu fördern. Die nächste Resolution ist eine Anwendung der zweiten auf Oxford und Cambridge. Beide Universitäten sollen durch Entfernung von Einschränkungen der Nation mehr nützlich und durch Vertreibung der Einkünfte durch eine Kommission für Erziehungszwecke förderlicher gemacht werden. Die letzte Resolution endlich verlangt einen Unterrichtsminister mit einem Sitz im Kabinete.

Zur päpstlichen Armee ist in diesen Tagen von hier aus ein Zug von 50 jungen Schotten — natürlich katholisch — abgegangen. Der Führer dieser Truppe, ein Major Gordon, früher in einem Hochländer-Regimente, wird in Rom, wo er ein Kommando anzunehmen beabsichtigt, mit seinen Leuten jedenfalls Ehre einlegen; 47 von ihnen sind über 6 Fuß hoch und Alle zwischen 20 und 28 Jahren. Der Lebensstellung nach sind diese Rekruten für den heiligen Stuhl meist Pächtersöhne aus den westlichen Distrikten Schottlands.

Pommern.

Stettin, 29. November. Der von der Birkenallee längs des Turnhallengrundstücks nach der Gartenstraße führende Weg hat, nachdem vielfache Verhandlungen zwischen einigen Adjacenten desselben und dem hiesigen Magistrat über die event. Pflasterung und Beleuchtung gepflogen, den Charakter einer öffentlichen Straße erhalten und ist der Magistrat, wie es heißt, nunmehr geneigt, die Pflasterung und Beleuchtung derselben ausführen zu lassen.

Der Kreisphysikus Dr. Herrmann in Belgard ist zum Kreisphysikus des Fürstenthums Kreis, und der Gerichts-Assessor Lerche in Gdalin zum Kreisrichter bei dem Königl. Kreisgerichte in Belgard mit der Funktion an der Kreisgerichts-Kommission in Gdalin ernannt worden.

Am 16. d. Nachmittags strandete, wie aus Helsingör gemeldet wird, in einem Schneesturm auf der Nordseite der Insel Anholt, etwas westlich vom Feuerturm der Schooner Charlotte, Beckmann, aus Stralsund, von Seaham nach Stettin mit Kohlen. Das Schiff ging sofort in Stücke und ist die ganze Besatzung leider dabei untermorben. Außer Wrackstücken sind 4 Schiffskisten, einige lose Kleidungsstücke, so wie den 23. d. eine Leiche an der Küste angetrieben, welche für diejenige des Kapitäns gehalten wurde, indem an derselben die Schiffs-Dokumente und etwas Geld gefunden wurde.

Mit welcher List unsere „Bauernfänger“ ihre Opfer in die Falle zu locken verstehen, ergab eine Verhandlung wider die Arbeiter Schröder und Voigt vor der Strafsabtheilung des hiesigen Kreisgerichts. Vor einiger Zeit traf der Seefahrer Werner per Bahn hier ein und hielt sich, da er den nächsten Zug zur Weiterfahrt nach Danzig abwarten wollte, am Bahnhofe auf. Dort trat Voigt zu ihm mit der Frage: ob er auch mit der Bahn fahren wolle und nachdem Werner dies bejaht, erbot W. sich, ihm inzwischen die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Er führte W., der dies Anerbieten acceptirte, demnächst durch mehrere Straßen und schließlich, um ein Glas Bier zu trinken, in den Jenpenschank Keller. Dort trafen sich kurz nachher Schröder, der sich sehr bald in die zwischen Werner und Voigt geführte Unterhaltung mischte und u. A. erzählte, daß er so eben mit der Eisenbahn von Creuz angekommen sei, wofür er eine volle Stunde Aufenthalt gehabt. Ein Russe habe ihn dort zu einem merkwürdigen Kartenspiel aufgefordert, wobei er (Schröder) zuerst sehr bald mehrere Thaler gewonnen, dann aber allerdings auch wieder verspielt habe. Voigt richtete nun an den Erzähler die Bitte, ihnen dies Spiel zu zeigen; sofort wurden Karten herbeigeschafft und Schröder entretete das verächtliche „Kümmelblättchenspiel.“ Werner, mit diesem Spiel unbekannt, ließ sich ungeachtet des Abtrahens des im Lokal ebenfalls anwesenden Lohndieners H. auf Zureden dennoch verleiten, sein Glück zu versuchen, aber dieser Versuch lieferte binnen ganz kurzer Zeit für W. das unglückliche Resultat, daß er seine ganze Baarschaft von 75 Thlr. verloren hatte. Schröder machte sich mit dem Gelde schnell aus dem Staube und Werner begab sich zur Polizei, wo er sein Schicksal erzählte. Letzterer gelang es noch denselben Abend, des Schröder und Voigt in einem vor dem Königschore belegenen Vergnügungsorte habhaft zu werden und ihnen ca. 30 Thlr. abzunehmen. Wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels unter Auflage gestellt, räumten sie zwar den Sachverhalt im Allgemeinen ein, bestritten indessen, hazardirt zu haben, da nur um Karten „gerathen“ sei, wobei Werner „freiwillig“ sein Geld zu Einsätzen hergegeben habe. Anderer Ansicht war aber der Gerichtshof, was er dadurch dokumentirte, daß er Schröder zu 6, Voigt zu 3 Monaten Gefängniß, jeden auch zu 100 Thlr. Geldbuße, event. noch 3 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer 1 Jahres verurtheilt.

Stadt-Theater.

Stettin, 28. November. Der gestrige Abend brachte uns die komische Oper des Boilbieu „Johann von Paris“. Die Oper

ist mit ihren frischen und leicht hinfließenden Melodien, mit ihrem muntern Spiele und der anmuthigen, geschmackvollen Instrumentation eine der lieblichsten Blüten der Tonkunst, die trotz ihres Alters von mehr denn einem halben Jahrhundert nimmer veralten wird. Die Charaktere sind treffend gezeichnet und geben zu den mannigfaltigsten Scenen Gelegenheit. Das Spiel war ein gelungenes. Vor Allem zeichnete sich Frau Förster als Prinzessin von Navarra aus. Verleuten und klar entzündeten die Töne ihrer Brust und zeichneten sich eben einerseits durch den Schmelz der Stimme und die Weichheit des Tones, als andererseits durch die Schönheit der Käufer und Triller und die Fülle ihrer Kraft aus, während das Spiel die Anmuth und Grazie, wie den Abel und die feine Sitte dieser Fürstin zum vollendeten Ausdruck brachte. Namentlich entzückte uns die Art: Welches Glück gewährt das Reisen, die ja auch dem Komponisten selbst so zugesagt hat, daß er sie zweiten seiner Oper einverleibt hat. Neben der Prinzessin verdient ihr Oberjenschal, Herr Fray, die vollste Anerkennung. Die Oranbezza, die stolze Zuversichtlichkeit des spanischen Granden wie die steife Höflichkeit des Hofmannes fanden hier eine treffliche Darstellung. Dagegen konnte uns die Darstellung des Herrn Wagner als Johann von Paris nicht befriedigen. Das Spiel des Künstlers war nicht edel, nicht aristokratisch, geschweige denn königlich, bei seinem Auftreten glaubte man einen deutschen Fuhrherrn mit der Peitsche zu sehen, nicht den feinen Pariser, nicht den Mann von Hofe, nicht den launigen und übermüthigen Prinzen von französischem Blute. Dabei war die Aussprache, das ei statt eu, das ie statt ü überaus störend, der Gesang war nicht feurig, sprudelnd, wie ihn die Rolle fordert, sondern sentimental matt, so daß viele der schönsten Stellen der Rolle gar nicht zur Geltung gelangten. Der Künstler wird bei der Wiederholung der Oper diese Fehler ablegen müssen. Der Gesang und das Spiel der übrigen Mitglieder, der Fräulein Löber und Hahn und des Herrn Broda, war wie gewöhnlich lebhaft und höchst unterhaltend. Auch die Gavotte der Geschwister Menzel verdient lobende Erwähnung. Die Wunderfontaine am Schlusse der Darstellung war gelungen und bedeutend schöner, als wir sie im Sommer-Theater gesehen haben.

Bermischtes.

St. Petersburg. (Wie man nach Sibirien kommen kann.) Graf Münster erzählt: Ein deutscher Mechaniker arbeitete in einer Fabrik in Vera. Er wollte zurück und trat die Reise über Nischnei-Novgorod zu Fuß an. Unglücklicherweise begegnete ihm ein Transport von Gefangenen, welche nach Sibirien gingen. Dem Unteroffizier, der den Zug führte, war ein Gefangener (eine Nummer fehlte ihm) entsprungen; er nahm daher ruhig den vorbeigehenden Mechaniker gefangen, rasirte ihm die Haare, gab ihm die fehlende Nummer und führte ihn nach Sibirien mit. Der arme Mann wurde so neun Monate lang weitergeführt, bis ihm zufälliger und glücklicherweise ein deutscher Arzt, der auf einer Reise in Sibirien war, begegnete, dem er die Leidensgeschichte mittheilte. Der Arzt schrieb an den betreffenden Gesandten, dieser wendete sich an die obersten Behörden, und es geschah Alles, um den Mann wiederzufinden. Es dauerte sehr lange, wohl anderthalb Jahre, bis der Mann aufgefunden, nach St. Petersburg gebracht und dort sehr reichlich entschädigt wurde.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 28. November. Die „Hamburger Nachrichten“ vernehmen, daß die Pensionsangelegenheit der ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere als eine Angelegenheit des norddeutschen Bundes behandelt und das betreffende Pensionsgesetz schon dem nächsten Reichstage vorgelegt werden wird.

Mugsburg, 28. November. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird vom Abeln geschrieben: Glaubwürdigen Aeußerungen zufolge beabsichtigt Kaiser Napoleon allerdings eine Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes gegen eine reichliche materielle Entschädigung. Frankreich hat demgemäß überall genaue Erhebungen über die Größe der katholischen Kirchenfonds und Staatsverwendungen angestellt, um dem Papst aus den entsprechenden Beiträgen eine Civilliste zu sichern, wogegen die bisherigen Leistungen für Dispensationen und Pallien weggelassen sollen. Rom würde als Sitz des Papstes und der obersten geistlichen Kollegien als neutraler Boden und das Personal der letzteren als exterritorial behandelt werden.

München, 28. November. Der Kriegsminister verlangt nur eine zweijährige Dienstzeit. — Es ist unbegründet, daß der Hauptmann Fleischnetz der Major Dw in Berlin definitiv abgelöst.

Wien, 28. November. Die „Debatte“ sagt, zwischen den Kabinetten von Berlin und St. James finden augenblicklich lebhaftere Verhandlungen über die Konferenzfrage statt. Preußen zögert mit seiner Zusage, dieselbe zu beschicken, bis England einen Entschluß gefaßt hat. Die Verwirklichung des Konferenz-Vorschlages hängt gegenwärtig von der Entscheidung Englands ab. — Die „Morgenpost“ veröffentlicht ein ihr zugekommenes Privat-Telegramm aus Krakau, demzufolge eine Verjüngung des Warschauer Statthalters sämmtlichen russisch-polnischen Unterthanen bis zum 31. Lebensjahre das Reisen ins Ausland verbietet. — Polen stellt zur jetzt angeordneten Rekrutierung 120,000 Mann.

Paris, 27. November. Einer aus Wien hier eingegangenen Depesche zufolge hätte Freiherr v. Beust in einem Circularschreiben an die Vertreter Oesterreichs dessen Beitritt zur Konferenz gemeldet und erklärt, daß die weltliche Macht des Papstes der Lage Europas in jeder Beziehung nothwendig sei.

Der „Abendmoniteur“ bespricht in seinem Wochenbulletin das Exposé über die allgemeine Lage und die diplomatischen Altenstücke und bemerkt hiezu: Diese Dokumente weisen ein helles Licht auf die Politik der Kaiserlichen Regierung und deren Beziehungen zu den übrigen Mächten. Die französische Diplomatie, welche lediglich den Triumph der Ideen der Gerechtigkeit und des Fortschritts verfolgt, gewinnt, indem sie ihre Aile der Öffentlichkeit übergibt. Ueberzeugt davon, daß die Aufgabe Frankreichs vor Allem eine civilisatorische Mission ist, daß der Egoismus den Völkern nicht ziemt und daß das Gedeihen einer Nation allen Nationen frommt, sucht die französische Diplomatie Mißtrauen und Besorgnisse, wie Vorurtheil und Groll in Deutschland wie in Italien, im Orient wie in fernen Ländern zu verschmelzen; sie wünscht die Wohlfahrt aller Bevölkerungen, wie sie in großen Zügen in der Thronrede auseinandergesetzt ist. Diese Politik, mit dem allgemeinen Programm der Kaiserlichen Regierung wesentlich übereinstimmend, ist

in den diplomatischen Altenstücken entwickelt, und man kann leicht die Uebereinstimmung zwischen dem Gedanken des Kaisers und der Sprache seiner Agenten konstatiren.

In Bezug auf die Konferenz sagt das „Bulletin“, indem es sich auf das Circularschreiben des Marquis de Moustier vom 9. d. M. bezieht: Die Thatsachen dem ruhigen und aufmerksamen Studium einer hohen internationalen Versammlung, welche durch ihre Natur untergeordneten Erwägungen unzugänglich ist, unterbreiten, heißt daß nicht, die Frage in eine Späre überleitet, welche über dem Treiben der Partieren erhaben ist? und ist nicht die loyale Unterstützung, welche die Kaiserliche Regierung den Mächten gegeben hat, ein neues Pfand der Uninteressirtheit und der Unparteilichkeit derselben? Schon sind ihre zahlreichsten Zustimmungen gekommen und es ist erlaubt, ein günstiges Resultat zu erhoffen. — Graf Erlbeck wird, sobald der Termin für den Zusammentritt der Konferenz festgesetzt ist, auf seinen Posten nach Rom abgehen. — „France“ und „Etendard“ erklären die Nachrichten aus Wien, welche von Rüstungen in Serbien sprechen, für unrichtig und behaupten, daß kein Grund vorhanden sei, einen Konflikt zwischen der Türkei und Serbien zu fürchten.

Florenz, 27. November. Der Abzug der ersten französischen Division aus Civita-Vecchia machte auf die Börse keinen Eindruck. — Der Mittheilung mehrerer Journale zufolge läßt die päpstliche Regierung ein verschanztes Lager bei Biterbo errichten. — Die „Riforma“ versichert, dauern die Verhandlungen in Rom fort. — „Italie“ meldet, Graf Cambay-Digny werde definitiv das Portefeuille der Finanzen behalten. Broglis habe das Ministerium für Ackerbau übernommen. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht des „Observatore Romano“ von angeblicher Organisirung neuer Garibaldianischer Banden.

Florenz, 28. November. Die Florentiner Journale reproduziren die Dokumente des französischen Gelbbuches und sprechen der Mehrzahl nach die Ansicht aus, daß, wenn einerseits das italienische Ministerium es an Energie hat fehlen lassen, andererseits Frankreich die September-Konvention von dem Augenblicke an verlegt habe, in welchem die von dem „Moniteur“ geleugnete und in den Dokumenten des Gelbbuches zugestandene Mission des Generals Dumont zur Ausführung kam. — „Rayone“ bemerkt, daß, während die offiziöse französische Presse Italien heftig angreift, das englische Parlament sich in durchaus günstigem Sinne für Italien ausspricht.

London, 27. November. Dem „Dwl“ zufolge ist zwischen Oesterreich und Frankreich in Wien eine Konvention mit Bezug auf den Orient unterzeichnet worden. Der Zweck derselben sei, den Türken den Besitz ihres gegenwärtigen Gebiets zu garantiren. — England habe trotz der beharrlichen Aufforderung Seitens des Frhrn. v. Beust seine Btheiligung verweigert, da es die Stipulationen des Vertrages von 1856 für genügend erachte.

Der „Anglo-Amerikanische Correspondenz“ sind per „City of New-York“ folgende Nachrichten aus Newyork vom 17. November zugegangen:

Der Staatsanwalt Mr. Stanberry, soll der Ansicht sein, daß eine außerordentliche Versammlung des Kongresses unregelmäßig sei, wenn sie nicht vom Präsidenten einberufen ist. — Erzwungener Weise verlaute, daß man sehr bemüht sein wird, den Kongreß zu einer Reduktion der Baumwollsteuer zu veranlassen. — Nachrichten aus Canada melden, daß Mr. Macgee im Parlament die Fortdauer der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte verlangt habe, da er einen Einfall der Feinde befürchte.

London, 28. November. Der neuliche Orkan hat in Portorico eine große Menge Häuser zerstört und beschädigt. Die Zukererte soll total vernichtet sein und auch der Viehstand ungeheure Verluste erlitten haben.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. November. Weizen still. Get. 1000 Ctr. Für Roggen-Termine machte sich heute eine matte Stimmung geltend, Käufer zeigten sich sehr zurückhaltend, während Abgeber überwiegend vertreten waren und ca. 1/4 R. pr. Wpfl. billiger abgeben mußten. Das Geschäft bewegte sich aber in den engsten Grenzen. Locowaare, reichlich offerirt, fand nur schwerfälligen Abfag. Get. 10,000 Ctr.

Dasfer schwach preishaltend. Get. 600 Ctr. Für Rübsl machten sich Abgeber heute etwas knapper und mußten Benöthigte etwas bessere Preise anlegen. Der Verkehr war dabei aber sehr still. Get. 200 Ctr. Spiritus durch vereinzelte Deckungs-Ankäufe Anfangs gefragt und etwas höher bezahlt, schließt wieder matter und gegen gestern wenig verändert. Get. 20,000 Ctr.

Weizen loco 88—106 R. nach Qualität, bunt polnischer 103 R. ab Bahn bez., pr. November 87 1/2 R. bez., pr. November-Dezember 87 1/2 R. bez., April-Mai 91 1/2, 91, 1/4 R. bez., Mai-Juni 92 R. bez. Roggen loco 78—80 Pfd. 75—76 1/2 R. ab Bahn bez., pr. November 76 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 75 1/2, 1/2 R. bez., Dezbr.-Januar 75 1/4, 75 R. bez., April-Mai 75 1/4, 75 R. bez., Mai-Juni 75 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 1/2, 1/4; 0. u. 1. 6 1/2, 6. Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2, 1/2, 0. u. 1. 5 1/2, 1/2 R. pr. 100 Pfd. ohne Steuer. Gerste, große und kleine, 48—58 R. pr. 1750 Pfd.

Dasfer loco 30—34 R. schief, 31 1/2—32 1/2 R. ab Bahn bez., November 31 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 31 1/2 R. bez., April-Mai 33, 32 1/2 R. bez., Mai-Juni 33 1/2 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 72—80 R., Futterwaare 67—70 R. Rübsl loco 10 1/2 R. Br., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2 R. bez., April-Mai 11, 1/2, 1/2 R. bez.

Leinöl loco 13 1/2 R. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 1/2 R. bez., pr. November 20 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 20 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 21 1/2, 1/2 R. bez., u. Br., 1/2 R. Bd., Mai-Juni 21 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die besseren Pariser Course, denen sich höhere Wiener Notirungen anschlossen, haben der Hauffebeneugung einen weiteren Vorjchub geleistet, die Haltung war sehr günstig und hätte in den Coursen einen schärferen Ausdruck gefunden, wenn nicht die bedeutende Hauffe, welche sich in wenigen Tagen entwickelt hat, Realisationen veranlaßt hätte.

Breslau, 28. November. Spiritus per 8000 Tralles 20. Weizen pr. November 90 Br. Roggen pr. November 70 1/2, pr. Fröhlj. 70. Rübsl pr. November 10 1/2, pr. Fröhlj. 10 1/2. Raps pr. November 92 1/2. Zink ohne Umsatz.

Wetter vom 28. November 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	0,1 R., Wind WNW
Brüssel	3, R., S	Königsberg	—1,4 R., W
Erier	0,8 R., SW	Memel	—1,4 R., NW
Köln	1,8 R., W	Riga	—2,8 R., SW
Münster	1,2 R., NW	Petersburg	— R., —
Berlin	0,4 R., W	Moskau	— R., —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	0,8 R., Wind W	Christians	—1,2 R., W
Katibor	—1,0 R., SW	Stockholm	—2,8 R., W
		Saparanda	—2,4 R., —

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preteritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Cours. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Chr. Fr. Bohje (Stettin). Gestorben: Herr Otto Waderow (Straßund).

Bekanntmachung, das Aufbauen der Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt betreffend. Es ist diesseits bisher nachgelassen, daß die Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt am Tage vor dem Wochenmarkt...

Bekanntmachung. Bis auf Weiteres sind 4 1/2 procentige Stettiner Stadt-Obligationen Lit. G. zum Kurse von 95 Prozent auf unserer Kammerei-Kasse käuflich.

Bekanntmachung. Mit Bezug auf unsere früheren Bekanntmachungen bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die in Folge einer großen Feuersbrunst in harte Bedrängniß gerathenen Bewohner der Königl. Sächsischen Stadt Johann-Georgensstadt...

Bekanntmachung. W. K. 10 Jhr. Von einem Sachsen in Stettin 10 Rth. Schule in B. 15 Jhr. Schulrath C. 1 Rth. Carl Stocken 3 Rth. Olga Löwe 1 Rth.

Bekanntmachung. Behufs Verbindung 1. der Postarbeiten bei Neu- resp. Umpolsterung von 177 Leib- und 1187 Kopfmatrizen von Rossbaaren, und 2. der im diesseitigen Wirtschaftsbetriebe pro 1868 vorkommenden Fuhrleistungen...

Bekanntmachung. Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler des zweiten Polizei-Reviers werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler aus dem dritten Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Börsensaale...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das vierte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße Nr. 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das fünfte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. M., um 6 Uhr Abends, im neuen Stadtverordneten-Saale, Elisabethstraße Nr. 12...

Bekanntmachung. Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler des zweiten Polizei-Reviers werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler aus dem dritten Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Börsensaale...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das vierte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße Nr. 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das fünfte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. M., um 6 Uhr Abends, im neuen Stadtverordneten-Saale, Elisabethstraße Nr. 12...

Bekanntmachung. Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler des zweiten Polizei-Reviers werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße 32...

Bekanntmachung. Die an der Mündung der Oder (Königsfahrt) vorhandene Tagesmarke ist zur Bezeichnung der Einfahrt in die Mündung bei Nacht mit einer Leuchte verbunden worden.

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni c. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Desinfectionsverfahren und resp. die Erhebung der bezüglichen Gebühr von jetzt ab nicht bloß bei den zu Hornvieh-Transporten benutzten, sondern bei allen zu Viehsendungen verwendeten Wagen stattfindet.

Bekanntmachung. Der unterzeichnete Vorstand steht an der Spitze eines Vereins, der sich die Sorge für die Angehörigen der in den hiesigen Gefängnissen detinirten Verbrecher, wie auch namentlich die Beförderung feinerer und der entlassenen Gefangenen zur Aufgabe gestellt hat.

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler des zweiten Polizei-Reviers werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler aus dem dritten Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Börsensaale...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das vierte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße Nr. 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das fünfte Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. M., um 6 Uhr Abends, im neuen Stadtverordneten-Saale, Elisabethstraße Nr. 12...

Bekanntmachung. Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.

Bekanntmachung. Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler des zweiten Polizei-Reviers werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der höheren Töchterschule, Mönchenstraße 32...

Bekanntmachung. Die Herren Zähler aus dem dritten Polizei-Revier werden ergebnis ersucht, sich gefälligst Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Börsensaale...

Mittwoch, den 4. December, Abends 7 Uhr: Im Saale des Schützenhauses: I. CONCERT des Stettiner Musik-Vereins.

Program: 1. Torso der neu aufgefundenen Sinfonie H-moll von Schubert (Allegro, Andante). 2. Gesang der Geister über dem Wasser, Gedicht von Göthe, für Chor und Orchester comp. von Hiller.

Königl. Preuss. Lotterie in Berlin empfehle Antheilloose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter für 1/16 Rth. 20 Jhr. 10 Jhr.

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 11. u. 12. December 1867. Originalloose 1. Klasse a Rth. 3. 13 Jhr. Getheilt im Verhältniß gegen Vorverkauf zu beziehen durch J. G. Kämel.

Zur bevorstehenden 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverischen und 141. Osnabrücker Lotterie werden die Original-Loose in den nächsten Tagen ausgegeben.

Feinstes Petroleum pro Flasche 4 Sgr., echt englisch Wasch-Krystall, pro Pack 1 1/2 Sgr., ausgewogen bedeutend billiger, vorzügl. kochende neue Erbsen, Splisserbsen, Bohnen und Linsen offerirt.

Eisenbahnschienen und eiserne Träger zu Bauwecken in allen Längen und Höhen billigst bei Wih. Dreyer, Breitestr. 20.

Chablons zu Wäschestickereien, Figuren-Chablons, sowie Vetschäfte, Gravirungen in allen Metallen bei A. Schultz, Metall-Chablons-Fabr., fl. Domstr. 21.

Mobiliar-Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

Unsere Mitglieder setzen wir davon in Kenntniss, daß der Beschluß der General-Versammlung vom 4. März d. J., nach welchem als Mitglieder der Gesellschaft die Bewohner des platten Landes nicht nur der Regierungs-Bezirke Stettin und Stralsund, sondern fortan auch die der Provinz Brandenburg und der Großherzogthümer Mecklenburg zulässig sein sollen, die Allerhöchste Genehmigung unterm 14. d. M. erhalten hat und darnach der Artikel 2 der Statuten abgeändert ist. Zugleich fordern wir diejenigen Herren Gutsbesitzer und Landwirthe der Provinz Brandenburg und der Großherzogthümer Mecklenburg, welche geneigt sind, unserer Gesellschaft beizutreten, auf, sich dieserhalb direct an uns zu wenden.

Unser Verein ist 1841 zum Zweck gegenseitiger Versicherung der Mobilien gegen Brand- und der Felsfrüchte gegen Hagel-Schaden von practischen Landleuten gegründet und hat während seines 27jährigen Bestehens für das landwirthschaftliche Publikum höchst segensreich gewirkt. Dies wird durch die verhältnismäßig sehr große Versicherungssumme bestätigt. Obwohl der Geschäftskreis sich bisher nur auf 300 Quadratmeilen erstreckt, sind bei uns gegen Feuer 40 und gegen Hagel über 11 Millionen versichert und beträgt die Anzahl der Mitglieder mehr als vier Tausend.

Greifswald, den 26. November 1867.

Das Haupt-Directorium.

v. Seeckt-Reyzin, v. Hagenow-Langensfelde, L. Heydemann-Thalberg,
Geh. Reg.-Rath und Landrath a. D. Landrath z. D. Gutspächter.
Schmidt, Syndikus.

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr., mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn. ist stets vorräthig in Stettin bei den Herren: **Dannenberg & Dühr**, Breitestraße 26 u. 27, **Fr. Nagel**, Schulzenstraße 34 u. 35, **Th. v. d. Nahmer**, Frauenstraße 32, **Prütz & Mauri**, große Domstraße 20, **Léon Saunier**, Münchenstraße 12 u. 13, **H. Schauer**, Breitestraße 12, **Otto Spethen**, Breitestraße 41 u. 42; in Grabow bei Herrn **Heydemann** und in Pölitz bei Herrn **Hermann Geseh**; ferner bei allen Buchbindern.

Pracht- und klassische Werke zu Spottpreisen.

Die **Strauss'sche Buchhandlung** zu Frankfurt a. M. erläßt in neuen tabellösen Exemplaren: **D. maler. romant. Italien**, 3 starke Bde m. 52 Stahlst. eleg. geb. **2. D. maler. romant. Tirol** u. **Norarlberg** m. 36 Stahlst. **1/2. Langbein's poet. u. profaische Schriften**, 16 Bde m. 76 Stahlst. **3/2. Hartmann's Schöpfungsroman** d. **Unterwelt**, 2 Bde m. 19 Taf. Abbild. eleg. geb. **2/3. Hoffmann's groß. illustr. Volksb.**, Prachtwerk in 2 Bdn 4^o m. viel. Stahlst. eleg. geb. **2/3. Werke m. Richtenbergs Erläut.** u. 94 Stahlst. 4^o eleg. geb. **4. Shakespeares dram. Werke**, 16 Bde m. 16 Stahlst. eleg. geb. **2/2. Atlas zu allen Conversations-Lexik.** m. 100 Taf. Kart. u. Portr. **1. Tegner's Friedhofsfage**, Prachtband m. Deckelvergold. u. Goldschm. **1/3. Hugo's Gesch. Napoleons**, 2 Bde m. Portr. eleg. geb. **1/2. Schubert d. patriot. Schriften**, 8 Bde **1. Deutsch. Dichter-Album**, eleg. geb. **1/2. Hauff's Werke**, 5 Bde **1/2. Humboldt's Kosmos**, 4 Bde **2. Dessen Ansicht d. Natur** 2 Bde **2/2. Homer's Werke** v. **Voss**, 2 Bde. **2/3. Göthe's ausgw. Werke**, 6 Bde eleg. geb. **1/4. Dessen Gedichte**, 2 Bde eleg. geb. **2/2. Dessen Faust** 2 Theile eleg. geb. **1/2. Lange's illustr. Geographie** m. Atlas v. 58 Kart. u. viel. Abbild. 1866. Fol. **2. Gratisgaben** bei Bestellungen von **1/5**, die an Werth dem Porto gleichkommen.

Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 - 100,000 - 50,000 - 25,000 - 20,000 - 15,000 - 12,000 - 10,000 - 6,000 - 5,000 - 4,000 - 3,000 - 2,000 - 1,000 - 2c. 2c.

Für obige Ziehung kosten gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:
Ganze Original-Loose 3 Thlr. 3 Sgr. Viertel Original-Loose 1 Thlr. 26 Sgr.
Halbe 1 22 Nistel 13

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt und Verkaufspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an **Isidor Bottenwieser**, Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Schiffs- und Landbauhölzer-Verkauf am Stod.

800-1000 **Kiefern** gerade rein glatt 12-14" Bopdm. 60' lang,
1000-2000 **Tannen u. Fichten** gerade rein glatt 28-36" Stbdm. bis 110' lang.
Ablagerungsplatz **Mrzygłob** am **Sannfluß** in **Galizien**. Abfuhr dahin 1/2 Meile ebene Straße. **Domaine Krecow**, Post **Tyrawa wološka**, **Sanoker Kreis**.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächste weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Stettin: **Fr. Richter**, gr. Wollweberstr. 37-38.

H. Lewerenz, Reiffschlägerstraße 8.

Ed. Buzke, Lastadie 50.

Anklam: **C. Stymann**.
Baerwalde: **H. Ziegler**.
Belgard: **W. F. Schulz**.
Bergen a. R.: **B. Wagner**.
Cammeln: **J. D. G. Hinz**.
Colberg: **Ed. Goetsch**.
- **Carl Wilde**.
Coerlin: **Aug. Hartung**.
Coeslin: **Julius Schrader**.
Demmin: **Aug. Necker**.
Dramburg: **G. Kempe**.
Garz a. R.: **N. F. Staude**.
Greiffenhagen: **C. Castelli**.
Greiffenberg: **Conditor A. Parey**.
Greiffswald: **W. Engel**.
Gollnow: **W. Freimann**.
Gützkow: **H. Michaelis**.
Gützkow: **F. Eichstadt**.
Labes: **J. Wengel**.
Lauenburg: **Otto Schmalz**.
Loitz: **Wilh. Westphal**.

Naugard: **Gust. Klein**.
Neustettin: **G. Eger**.
Neuwarp: **Moritz & Co.**.
Pasewalk: **F. W. F. Köper**.
Polzin: **G. W. Falk**.
Pölitz: **Ed. Haeger**.
Puthus: **Gebr. Krause**.
Pyritz: **Gebr. Sauer**.
Swinemünde: **Hein. Ostfa**.
Stargard: **J. C. Vinke's Nachf.**.
Schlawe: **H. Prochnow**.
Stepenitz: **A. Volkmann**.
Stolp: **Wwe. Mielcke**.
Stralsund: **J. J. Karnin's Nachf.**.
Treprow a. T.: **L. Wegener**.
Treprow a. R.: **Herm. Fleuch**.
Ueckermünde: **G. Gollin**.
Usedom: **Gust. Jorck**.
Wollin: **J. F. Malkiewitz**.
Wleek a. R.: **J. M. Dietrich & Th. von Zülchow**.
Zülchow: **Carl Marx**.

Schöneberger Butter

vom Herrn Baron v. Bonin, die anerkannt feinste Tafelbutter, welche es in Stettin giebt, jeden Dienstag und Freitag frisch, empfiehlt à Pfd. 14 Sgr.

Richard Löffler,
Mönchenstraße Nr. 17 u. 18.

Russische Bettfedern und Damen in 1/4, 1/2 u. 3/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Winterhandschuhe,

für Kinder 4 Sgr., Damen 6 Sgr., Herren 7 1/2 Sgr. aufwärts, **Glacé-Handschuhe** bei **C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.



Der Voch-Verkauf

in hiesiger Negretti-Stammzucht beginnt am 1. December. Die billigen Preise (5-15 Feders), Größe und Reichhaltigkeit der Thiere, werden der Theilnahme und den Wünschen meiner alten Freunde entsprechen. Amt **Granzow** bei **Bahnhof Passow**. Der **Oberamtmannt Karbe**.



Beachtenswerth!

Unterzeichnet besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Nerven und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel bei St. Gallen** (Schweiz).

Apotheker Gebr. Gehrig's electromot. Zahnhalsbänder,

das bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so gefährlichen Zahnrämpfe gänzlich fern zu halten, können allen Müttern nicht genug empfohlen werden; dieselben sind

in **Stettin** ächt zu haben

a Stück 10 Sgr. bei **Lehmann & Schreiber**,

Rohmarkt Nr. 15.

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte Eau de Cologne, feine und ord. **Toilettenseifen** empfiehlt **C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Gestricke und gewebte weiße und farbige

wollene Damen- und Kinder-Unterröcke

empfiehlt **W. Johannung**.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken eignen.

A. Töpfer

Hof-Lieferant **S. K. H. des Kronprinzen von Preussen**.
H. Lager: Rohlm. 12-13.

Gibt holländische Möbel-Politur.

Mittels dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen. Dieses praktische Erzeugniß in **Flacon à 5 Sgr.** empfiehlt allen Hausfrauen auf's Beste **Lehmann & Schreiber**.

Besten gelben Rientheer, eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Sädlern zu den umbebingt billigsten Preisen **Julius Wald**, Marienplatz 4.

Fette böhm. Fasanen, Grosse Präsent-Gänsebrüste, Hamburger Rinderzungen, Frische fette Kieler Sprotten u. Frische Holsteiner Austern empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29, vormals **J. F. Krösing**.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Pannfisch

mit **Pöfelfleisch** und **Rehzimmer**. Auch werden davon Portionen außer dem Hause verabreicht. **H. Weise** im **Hôtel de Russie**.

Durch großen Umsatz und Entgegenkommen meines Lieferanten ist es mir möglich,

die Mustern,

welche täglich frisch bei mir eintreffen, von heute ab bedeutend billiger zu verkaufen wie bisher.

J. Hübke,

Besitzer des **Ostender Keller**.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 29. November 1867.

Johann von Paris.

Komische Oper in 2 Akten von **Boisbien**.

Kalospinthechromokrene

(Wunderfontaine), dirigirt von Herrn **Jensing**.

Bermiethungen.

Die Wohnung in der zweiten Etage des Hauses der **Germania** am Paradeplatz Nr. 16 wird vom 1. April 1868 ab miethfrei. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau der **Germania**.

Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten. Näheres daselbst von 11-1 Uhr.

Rohmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller**.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach **Berlin**: **I.** 6 u. 30 M. Morg. **II.** 12 u. 45 M. Mittags. **III.** 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 u. 30 M. Abends.
nach **Stargard**: **I.** 7 u. 30 M. Vorm. **II.** 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 u. 32 M. Vorm. (Courierzug). **IV.** 5 u. 17 M. Nachm. **V.** 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 u. 15 M. Abends. In **Altstamm Bahnhof** schließen sich folgende Personen-Posten an: an **Zug II.** nach **Pyritz** und **Rangarb**, an **Zug IV.** nach **Gollnow**, an **Zug VI.** nach **Pyritz**, **Bahn**, **Swinemünde**, **Cammir** und **Treprow a. R.**
nach **Cöslin** und **Colberg**: **I.** 7 u. 30 M. Vorm. **II.** 11 u. 32 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 u. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk**, **Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 u. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Preuzlan). **II.** 7 u. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg**: **I.** 8 u. 45 M. Morg. **II.** 1 u. 30 M. Nachm. **III.** 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Preuzlan). **IV.** 7 u. 55 M. Abends.
Ankunft:
von **Berlin**: **I.** 9 u. 45 M. Morg. **II.** 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 u. 50 M. Nachm. **IV.** 10 u. 58 M. Abends.
von **Stargard**: **I.** 6 u. 5 M. Morg. **II.** 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 u. 54 M. Vorm. **IV.** 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 u. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg**: **I.** 11 u. 54 M. Vorm. **II.** 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 u. 20 M. Abends.
von **Stralsund**, **Wolgast** und **Pasewalk**: **I.** 9 u. 30 M. Morg. **II.** 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk**: **I.** 8 u. 45 M. Morg. **II.** 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 u. 8 M. Nachmittags. **IV.** 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach **Pommernsdorf** 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach **Grünhof** 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
Kariolpost nach **Grabow** und **Züllchow** 6 Uhr früh.
Botenpost nach **Neu-Torney** 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M. fr., 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach **Grabow** und **Züllchow** 11 u. 45 M. Bm. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach **Pommernsdorf** 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach **Grünhof** 5 u. 45 M. Bm.
Personenpost nach **Pölitz** 5 u. 45 M. Bm.
Ankunft:
Kariolpost von **Grünhof** 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von **Pommernsdorf** 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von **Züllchow** u. **Grabow** 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von **Neu-Torney** 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von **Züllchow** u. **Grabow** 11 u. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von **Pommernsdorf** 11 Uhr 50 Min. Bm. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von **Grünhof** 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von **Pölitz** 10 Uhr Bm.